

## Ein wertvoller Ostergruß

Die Woche beginnt für mich mit einer traurigen Nachricht. Eine liebe Freundin ist gestorben. Sie war so zuversichtlich, sie hätte so gerne noch gelebt, Familie und Freunde hätten sie so gerne weiter bei sich gehabt, aber der Krebs war stärker.

Umso wertvoller und bewegender ist ihr letzter Gruß, der mich am Ostersonntag erreichte – ein Foto ihrer brennenden Osterkerze auf dem Wohnzimmertisch und „Frohe Ostern“!

Frohe Ostern – das muss einem doch eigentlich im Hals stecken bleiben, oder? Angesichts eines bitteren, frühen Todes. Angesichts von vielen sinnlosen Toten auf der ganzen weiten Welt. Kriegen. Hungernden Kindern. Corona und kein Ende. Umweltzerstörung. Und und und...Dazu hat jeder und jede die eigenen kleinen und großen Probleme oder Krisen.

Frohe Ostern! Aber JA, doch! Gerade jetzt muss die Osterbotschaft gesagt, gehört und gewünscht werden. Gerade jetzt muss das unter die Leute! Ostern ist der Grund, warum ich – wir als Christen – dennoch Hoffnung haben können.

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! Jesus lebt. Und darum gilt für alle, die zu ihm gehören, was er selbst versprochen hat: **„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.“** (Johannes 11,25)

Am offenen Grab bei einer Trauerfeier sprechen wir diese Worte Jesu. Er hat den Tod besiegt, seine Auferstehungskraft ist stärker als alles andere. Das darf ich mir gerade dort bewusst machen: ich habe es nicht mit einem toten und damit gescheiterten Jesus zu tun. Sondern Jesus lebt! Er ist lebendig an meiner Seite. Er hört meine Gedanken und Gebete und hilft mir, hier und heute mit seinem Wort zu leben.

Ich schaue in die Bibel und lese Johannes 11 im Zusammenhang. Jesus erreicht ein Hilferuf der Schwestern Maria und Marta – ihr Bruder Lazarus ist schwer krank: Jesus, komm und hilf! Als Jesus endlich ankommt, ist Lazarus aber schon vier Tage tot.

Jesus spricht mit den Schwestern, die sehr traurig sind und ihm Vorwürfe machen, zu spät gekommen zu sein. Mittendrin sagt Jesus: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.“ Es ist der Dreh- und Angelpunkt in der Geschichte, es ist der Dreh- und Angelpunkt überhaupt für unseren Glauben. An dieses „Ich-bin-Wort“ Jesu schließt sich eine kleine, aber entscheidende Frage an, die Jesus Marta stellt: **„Glaubst du das?“**

Martha kann sich das nicht vorstellen, es nicht sehen und nicht begreifen. Wie auch? Aber sie antwortet: „Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, Gottes Sohn, der in die Welt gekommen ist.“

Glaubst du das? Die Frage geht direkt weiter an mich! Es geht um meinen Glauben, mein Vertrauen auf den auferstandenen Jesus und sein Wort.

Und es geht um mein – ewiges – Leben! Denn es beginnt schon heute, wenn ich an ihn glaube. Unsichtbar, aber doch wirksam und kräftig. Dieses Leben kann der Tod nicht töten. Durch das Sterben hindurch gehöre ich zu Jesus, für immer und ewig.

Nicht der Tod, sondern Jesus Christus hat das letzte Wort. Ja, es gibt eine Zukunft nach der Grenze des irdischen Lebens, eine ewige Zukunft in Verbindung mit Jesus.

Frohe Ostern! Einmal mehr wird mir deutlich, dass Ostern, das Fest der Auferstehung, nicht nur auf zwei Tage im Jahr begrenzt ist, sondern jeden Tag der Dreh- und Angelpunkt meines Lebens und Glaubens ist. Frohe Ostern! Ich werde es am Grab meiner Freundin sagen können! Denn sie darf nun sehen, was sie geglaubt hat!

Bärbel Albers